

und ein Schreiben von ihm überbracht. Doch auch darauf sei keine Reaktion erfolgt. Der Schneider habe ihm lediglich zu berichten gewusst, die "Jungfrau" könne infolge heftigen Zahnwehs leider nicht schreiben. Deren Mutter [Anna Cloos] aber habe ihm durch einen Boten mitteilen lassen, dass er solange nicht auf ihre Tochter zählen könne, als er seine Magd nicht entlasse.

Er habe es deshalb für nötig erachtet, sich deswegen ihm, dem Adressaten, anzuvertrauen und ihn vermittels dieses Expressboten um Rat zu bitten. Vielleicht gelinge es ihm, von seiner Braut etwas Näheres in Erfahrung zu bringen. Im übrigen könne er ihm versichern, dass er sich schon lange mit dem Gedanken beschäftige, sich wegen deren "Meisterlosigkeit und Sauffens auch Füllli" von der Magd zu trennen und sich nach einer andern umzusehen. Er möchte ihn deshalb bitten, dem Boten, der am Freitagabend wieder hier in Bremgarten sein sollte, ohne Umschweife alles hierüber Herumgebotene mitzuteilen. Alsdann wolle er, [Zurlauben], versuchen, noch rechtzeitig Gegenmassnahmen zu treffen.

Wie es den Anschein erwecke, würden seiner Braut weder der Ring noch die überschickten Kleider, die er ihr geschenkt, gefallen. Seiner Meinung nach sollte sich diese etwas mehr nach ihm richten. Andererseits sei ihm natürlich viel daran gelegen, diese zufriedenzustellen und ihr dereinst ein liebevoller und verständiger Gatte zu sein.

---

Konzept  
AH 29, 100

68

1700 September 9., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN ROGER BRULART, MARQUIS DE] PUY-SIEUX, AN LANDVOGT [BEAT JAKOB II.] ZURLAUBEN

---

Sein Schreiben vom 8. ds. habe er samt beiliegendem Memoire erhalten. Den Betrachtungen, die er bezüglich der "*fermeture des passages*" anstelle, schliesse er sich voll und ganz an. "[*Ce rai-*

sonnement] doit faire connoître dans votre Louable Canton que l'accord hereditaire ne vous engageant en rien avec l'Empereur [Leopold I.], j'l ne Sauroit [donc] demander de passages pour aucune de ses troupes dans le Milanez. l'on sait que l'Espagne n'est pas en état ni d'entretenir aucunes troupes ni d'y en envoyer." Diese Tatsache aber gebe zu der berechtigten Befürchtung Anlass, dass die Gesandten "de ces deux puissances - [Franz Niklaus von Neveu für das Röm. Reich resp. Oesterreich und Carlo Casati für Mailand/Spanien] - pourroient demander le passage pour des troupes Allemandes au nom de l'Espagne. Ainsy l'on a bien a regarder a quoy vous engage l'alliance que vous avez avec cette Couronne avant que de luy donner une preference aussi prejudiciable a vos propres Jnterets, qu'aux devoirs des alliances que vous avez avec le Roy [Ludwig XIV.]." Eine kritische Beurteilung der Sachlage dränge sich für sie schon deshalb auf, weil doch Spanien selber seinen Bündnispflichten ihnen gegenüber stets nur sehr nachlässig nachgekommen sei. Mit gutem Recht könnten sie daher verlangen, dass es, noch bevor man überhaupt in Verhandlungen eintrete, seinen alten Verbindlichkeiten nachkomme [und die ausstehenden Pensionen] bezahle. "La protestation dont menace m. le C[omte] Casati ne peut etre qu'un epouventail de Cheneviere car supposé meme que l'execution du traitté fut presente et non provisionelle, vous auriez bien d'autres protestations a faire contre l'Espagne si Elle trouvoit a redire a la condescendance que le Roy vous demande Sur les deux points auxquels sa Majesté S'est restraite." Er empfehle ihm daher, sich bei Zug Rücken- deckung zu verschaffen und sich dabei an die oben zitierten Tatsachen zu halten. "Quant aux pretentions que vous avez sur l'Espagne la Clause du Traitté - [Art. 4 des 2. Teilungsvertrages zur Spanischen Erbfolge] - qui donne le Duché de Milan a M. [Leopold Josef Karl] le Duc de Lorraine porte qu'il en sera jnvesti avec Ses charges, c'est la Seule condition qui puisse plus fortement vous assurer cette dette, car J'l n'est pas naturel que le Roy pust en reprendre en Son nom, mais en le Stipulant, cela etend l'assurance Sur Sa propre Source et ne laisse aucun Soupçon de la possibilité de l'acquit de cette dette dans Son tems." Weder die span. Minister noch deren Anhänger in Zug dürften irgendwelches Interesse daran haben, "[de] detruire cette assurance". Andererseits aber könnten - würde Mailand von den Armeen der Alliierten eingenommen - ihre an und

für sich berechtigten Forderungen leicht für hinfällig erklärt werden. Er hoffe, dass man dessen in Zug eingedenk sein werde.

*"Le Roy Louis XIII ... a consenti effectivement a l'alliance de l'Espagne mais comme la paix perpetuelle [1516] et les autres alliances de la France avec Mrs. les Suisses ont été reservées parceque ce Monarque n'avoit pas dessein d'agir contre ses propres Interets, Les Louables Cantons Alliez d'Espagne ne peuvent point agir au prejudice de la France, ce seroit donner matiere a une guerre ouverte que d'accorder les passages a l'Espagne pour le Milanez parceque cet Etat n'etant point attaqué jl est jnutile de le deffendre."*

Was nun den zweiten der angeführten Punkte angehe, sollte es die [kath.] Orte wahrlich keine allzu grosse Ueberwindung kosten, dem König die ihm gemäss Allianz zustehenden Truppen zur Verfügung zu stellen. *"la reflexion que vous faites Sur ce qui regarde l'Angleterre et la Hollande n'est gueres essentielle dans le cas dont Jl s'agit parcequ'il est censé que les ... Cantons Catholiques n'ayant aucune alliance avec ces Deux Puissances l'accord des troupes que le Roy demande n'engage pas lesdites ... Cantons envers elles, ainsy ce ne Sera pas là une Difficulté."* Es empfehle sich daher für [Zug, seine] Gesandten<sup>1</sup> auf die Tagsatzung [in Baden] mit entsprechenden Instruktionen zu versehen. Im übrigen sei er überzeugt, dass er in diesem Sinne in Zug aktiv sein werde. Er, Zurlauben, könne seinen politischen Freunden jetzt schon grosszügige Belohnungen verheissen.

1) Beat Kaspar Zurlauben, Christoph Andermatt und Johann Baptist Staub

---

Original, in franz. Sprache  
AH 29, 101-104 - Blatt 104 leer

1650 Februar

A

NOTIZEN UM EINE SCHULDFORDERUNG [AN DIE ERBEN OSWALD III. ZURLAUBEN SELIG]

---

*"Ich weys khein Andern bericht Zuogeben Als das der H. Bruoder Hauptman [Heinrich I. Zurlauben] umb 100 gl. wegen Veter Fenderich [Oswald III.] Zurlauben selig Red und Andtwort Zugeben schuldig sye."<sup>1</sup>*